



✠ 1. Begehung: Thomas Behm, Robert Gruber 12.9.2015 v. unten
(ohne vorheriges Erkunden; Kletterzeit 5¼ std).

✦ Charakter: Sehr schöne und lohnende, genußreiche Alpinkletterei im rechten Teil der 450m hohen Nordwand des Hochpangs, des janusköpfigen Wächters hoch über dem Salztal.

Meist sehr gute Felsqualität - bis auf wenige Meter wackelt kaum ein Steinchen und es findet sich kaum ein unputer Graspolster - im Gegenteil: In den meisten SL gibt es total wasserzerfressenen Fels der Extraklasse, um nix schlechter als in der Planspitze NW Wand oder so, wunderbar und genüßreich zu klettern!

Nachdem großen Querschnitt ändert sich die Felsqualität etwas: Hier dominiert nicht mehr ganz so rauher, heller Hochgebirgskalk mit unzähligen Schuppen und Henkeln, nach wie vor aber durchsetzt mit Wasserfrass-Stellen!

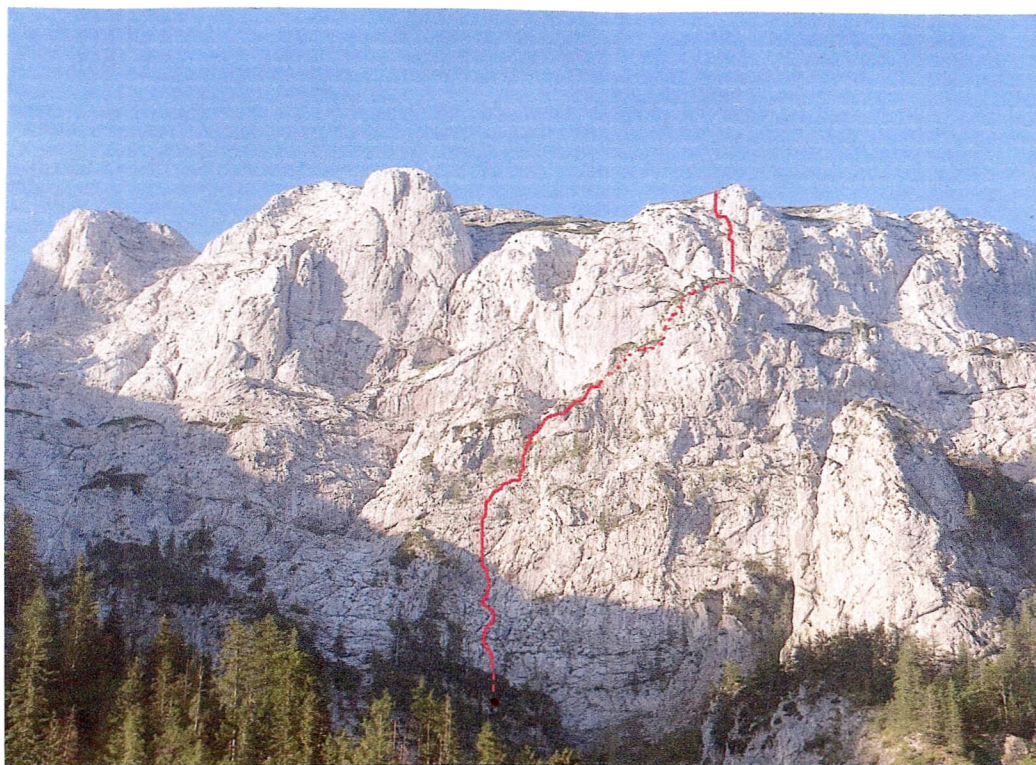
Ziemlich bepeistert setzte ich nach dieser 5stündigen Erstbegehungsorgie vom Gipfelfatschenbusch den letzten Bohrhaken und ließ meine Blicke schweifen hinüber

zu Kräuterei und Tünnach, verbunden in erster Linie mit Erinnerungen an herrliche Pulverschneefahrten, hinüber zu Turm und Riegerin, letztlich hinab ins Salzatal weit unten, ganz weit unten - nur manchmal dringt das Motorradgeheul bis hier herauf.

Ansonsten sind wir hier wahrlich weltentrückt, auch an diesem Wochenende ist nicht einmal ein wackerer Wandersmann im Weital unterwegs.

Es scheint, als sei dies eines der letzten Refugien in unserer unsäplichen Zeit!

Ein donnerndes Berg Heil unserem Schwaben, der grünen Mark!



"Wer sich die Welt zerstört,
der fängt es so an:

Die Menschen werden zuerst
treulos gegen die Heimat,
treulos gegen die Vorfahren,
treulos gegen das Vaterland.

Die werden dann treulos
gegen die Nächsten,
gegen die guten Sitten,
gegen das Weib,
gegen das Kind."

(PETER ROSEGGGER
1843.- 1918)